№ 6107. Freitag, 10. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Pfarrer Thiemann zu Beyendorf, dem Hauptzollamts-Rendanten Berndt zu Rügenwalde, dem Schriftsteller Dr. Horn zu Potsdam und dem Rentner Zillesen zu Kaldenkirchen den Rothen Adler-Orden 4. Classe, dem Geh. Oberhofbuchdrucker v. Decker zu Berlin den Kgl. Kronen-Orden 2. Classe, dem Geschäftsführer der Geh. Oberhofbuchdruckerei Schultze den Kgl. Kronen-Orden 3. Classe, dem Factor in derselben Offizin Baumann den Kgl. Kronen-Orden 4. Classe, dem Küster Stöckmann zu Sehnde das Allgemeine Ehrenzeichen und dem ehem. Unteroffizier Panneck die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 9. Juni. Der Herzog v. Montpensier ist in die Bäder von Trillo (Neu-Castilien) abgereist und wird binnen Kurzem nach Madrid zurückkehren. — Die Gendarmerie überraschte in der Nähe von Sevilla die Banditen, welche die Engländer bei Gibraltar gefangen genommen hatten. In dem stattgehabten Kampfe wurden drei Banditen und ein Gendarm getödtet. Ein großer Theil des geraubten Geldes wurde bei den Räubern noch vorgefunden.

Das Gesetz betreffend die Commandit-Gesellschaften auf Actien und die Actien-Gesellschaften.

BAC. Zu den werthvollsten Früchten der letzten Reichstags-Session gehört auch das Gesetz, betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften. Wir müssen es für einen großen Fortschritt in unserer wirthschaftlichen Entwickelung erachten, daß durch dieses Gesetz die seit langer Zeit bekämpfte staatliche Genehmigung dieser Gesellschaften nunmehr gänzlich beseitigt worden ist. Schon längst hatte man sich überzeugt, daß die gute Absicht, durch die Staatsgenehmigung dem Publikum wie den Gläubigern der Actien-Gesellschaften Schutz gegen die Benachtheiligung durch unsolide Unternehmungen zu gewähren, bei der steigenden Entwickelung der einschlagenden Verhältnisse, immer mehr unerreichbar geworden, daß die beste Garantie gegen solche Verluste die eigene Vorsicht sei und diese durch die vorherige Prüfung des Projectes und des Statuts durch den Staat nicht entbehrlich war. Mit dem Fortfall dieser staatlichen Genehmigung ist wieder ein Stück büreaukratischer Bevormundung beseitigt und es für die Zukunft unmöglich gemacht worden, daß der freien und gesunden Entwickelung der betreffenden wirthschaftlichen Unternehmungen durch unrichtige Auffassungen und übel angebrachte Peinlichkeit einzelner Beamten Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Das Gesetz wurde dem Reichstage so zu sagen in zwölfter Stunde vorgelegt; unter diesen Umständen war es schlechterdings unmöglich, dasselbe einer so genauen Kritik und Behandlung zu unterwerfen, als es sonst geschehen wäre. Man stand aber vor der Alternative, das Gesetz entweder in diesem Jahre nicht mehr zu Stande kommen zu lassen, oder es trotz gewisser ihm anhaftender Schwächen mit geringen Abänderungen anzunehmen. Mögen reine Theoretiker das Erstere empfohlen haben, der Reichstag, der vor allen Dingen die praktischen Interessen der Nation wahrzunehmen hat, mußte sich für den letzteren Weg entscheiden. Dabei ist es denjenigen Abgeordneten, die sich zu freier Vorberathung des Gesetzes sofort nach Einbringung desselben vereinigt hatten, doch gelungen, einige schätzenswerthe Verbesserungen des Gesetzes durchzusetzen. Es betrifft dies vor Allem die Commanditgesellschaften auf Actien. Der Minimalbetrag der Actien ist hier, wie bei den reinen Actien-Gesellschaften, von 200 ℛ auf 50 ℛ herabgesetzt und insbesondere der ominöse Art. 199 des Allg. deutschen Handelsgesetzbuches, betreffend die Frage der Fortsetzung der Gesellschaft im Falle des Ausscheidens eines von mehreren persönlich haftenden Gesellschaftern in einer dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Weise abgeändert worden. Weitergehende Wünsche nach Abänderungen mußten wegen Kürze der Zeit unterdrückt werden; sie werden zur Geltung gelangen, wenn die schwerlich lange noch hinauszuschiebende generelle Revision des Allg. deutschen Handelsgesetzbuches in Angriff genommen werden wird.

✠ Berlin, 9. Juni. Wir berichteten vor Kurzem eine Mittheilung der „Times“, nach welcher der Nordd. Gesandte in Rom eine sehr energische mündliche Erklärung in Betreff der Vorgänge auf dem Concil abgegeben haben sollte, und begleiteten dieselbe sofort mit einem Zweifel. Die „Kztg.“ kommt denn heute auch mit der Erklärung, daß weitere Eröffnungen des Baron v. Arnim (nach dem bekanntlichen vertraulichen Schreiben) nicht stattgefunden haben. — Das „Memorial Diplomatique“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, welches meldet, daß die französischen Bischöfe beim Papste gegen den Schluß der General-Debatte über die Unfehlbarkeits-Frage Protest eingelegt haben. — Nachrichten der „K. Z.“ aus Florenz zufolge wird der Beitritt Norddeutschlands zum schweizerisch-italienischen Vertrage wegen der Gotthardbahn in einem Abkommen erfolgen, das auf den Vertrag vom 15. October Bezug nehmen und voraussichtlich hier in Berlin zur Unterzeichnung gelangen wird. — Wir haben früher mitgetheilt, daß der Bundesrath auf Anregung Bremens die Verleihung von Belohnungen an Seeleute für Hilfe in Seenoth von Bundeswegen zu ordnen beabsichtigt. Nach den Anträgen des Handels-Ausschusses erfolgt die Verleihung solcher Belohnungen sowohl an nordd. wie fremde Seeleute für die von ihnen an nordd. Schiffe geleistete Hilfe in Seenoth durch den Bund. Die Bearbeitung dieser Angelegenheit soll dem auswärtigen Amte des Norddeutschen Bundes obliegen; die Bundesregierungen theilen demselben die zu ihrer Kenntniß kommenden Fälle zu weiterer Veranlassung mit, und es erfolgt dann die weitere Förderung der Sache. Im Falle solche Mittheilung fremder Regierungen an eine Bundesregierung erfolgt, soll letztere dem auswärtigen Amte des Norddeutschen Bundes davon Kenntniß geben. Man wird sich erinnern, daß der bezügliche Antrag Bremens von einer interessanten Denkschrift über diese Belohnungen unter Hinweis auf das bisherige Verfahren theils von Seiten der Küstenstaaten in Deutschland, theils in England und Amerika begleitet war. Unstreitig werden die darin gegebenen Andeutungen und Winke über die Belohnung durch nautische Instrumente u. s. w. nicht unberücksichtigt bleiben. — Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Z. C.“, daß die zuerst von dem „Gaulois“ verbreitete Sensationsnachricht, der Vicekönig von Aegypten beabsichtige, sich von der Pforte unabhängig zu machen, und sei zu diesem Zwecke mit umfangreichen Rüstungen beschäftigt, völlig aus der Luft gegriffen ist. Bei der Persönlichkeit des Khedive ist an die Durchführung eines solchen Planes überhaupt nicht zu denken; es ist aber dies Thatsache, daß das Verhältniß desselben zur Pforte augenblicklich freundlicher ist, als seit langer Zeit.

— In Portsmouth ist die preußische Schraubenfregatte „Friedrich Carl“ gedockt worden, um außer den Ausbesserungen der Schraube eine Reinigung des Rumpfes durchzumachen. Die „Times“ äußert sich über das (in Frankreich gebaute) Schiff keineswegs günstig. Sie sagt: „das Schiff ist ganz bedeutend leck, und eine genaue Untersuchung des Rumpfes unter der Wasserlinie zeigt, daß die Sicken (Nähte) der Panzerplatten im Vergleich mit Eisenschiffen, die in England gebaut sind, nur sehr mittelmäßig verbunden sind, und daß eine Sieke sogar mit Werg kalfatert ist. Das Bug verlängert sich unter der Wasserlinie in Spornform, und ist nicht sehr stark gebaut, während der Achtersteven und das Ruder in Folge der niedrigen Termen gegen einen feindlichen Schuß gänzlich unbeschützt und überdies roh und schwach gebaut sind.

— Twesten's Gesundheit ist der „N. Z.“ zufolge noch immer so angegriffen, daß er es nicht wagen darf, eine Reise nach dem Süden anzutreten. Es ist ihm zugleich ärztlich untersagt, geistigen Arbeiten sich zu unterziehen.

— Die Stadt Berlin ist mit einer sehr wichtigen Klage durch das Ober-Tribunal abgewiesen worden. Sie ist verurtheilt worden, die Gehälter der Feuerwehrleute, trotzdem zur Zeit die Feuerwehr polizeiliches Institut ist, zu bezahlen. Wäre der Prozeß gewonnen worden, so hätte der Fiscus der Stadtgemeinde Berlin allein etwa 2 Millionen erstatten müssen, aber auch andere Gemeinden hätten erhebliche Summen empfangen.

— Zum Polizeipräsidenten von Breslau ist der Landesälteste und Landrath des Kreises Oppeln, Freiherr v. Dalwigk-Lichtenfels auf Dombrowka, ein Schwager des Frhrn. v. Ende, designirt.

Kiel, 7. Juni. [Marine.] Prinz Adalbert wird, nachdem er morgen noch die Flotten-Stamm-Division inspicirt, erst übermorgen von hier in See gehen. — Das Dampfkanonenboot „Komet“ ist, nachdem dasselbe schlechten Wetters wegen die Panzerfregatten „Friedrich Carl“ und „Kronprinz“ bei Frederickshavn nicht mehr erreichen konnte, auf seine Station in der Nordsee wieder zurückgekehrt. — Die Brigg „Hela“ ist heute in Dienst gestellt. — Das Dampfkanonenboot „Wolf“ ist gestern Abend in Altona eingetroffen.

Heidelberg, 7. Juni. Die ständige Deputation des Deutschen Juristentages hat heute beschlossen, den Juristentag nach Leipzig auf den 27. bis 30. August d. J. zu berufen. Die Begrüßung findet am Abend des 26. August statt.

München, 7. Juni. In einer von dem König unterm 3. März d. J. erlassenen Verordnung ist ausgesprochen: „Wir behalten uns vor, solchen Beamten, welche im diplomatischen Dienste längere Zeit zu unserer Zufriedenheit verwendet waren, den Titel und Rang von Staatsräthen zu verleihen, in welchem Falle ihr Gehalt sich auf 6000 fl. erhöht, wobei jedoch der Standesgehalt die Summe von 3000 fl. nicht überschreiten darf“. Veranlaßt durch diese Verordnung beantragt nun Abg. Greil in seinem Budgetreferat: „Hohe Kammer wolle aussprechen, daß sie einer Vermehrung der Zahl der Staatsräthe über sechs hinaus, insoweit damit auch eine Vermehrung der Ausgaben verbunden ist, ihre Zustimmung versage.“ Das Gleiche beantragt der Herr Referent bezüglich der in derselben Verordnung enthaltenen Bestimmungen über die Rangs- und Gehaltsverhältnisse der Legationsräthe. Was übrigens über das Gesammtreferat des Herrn Greil und die von ihm bei fast allen Etats beantragten Abstriche bis jetzt verlautet, ist der Art, daß die Budgetdebatte in dem Ausschuß und in der Kammer voraussichtlich zu sehr ernsten Kämpfen führen wird. (Fr. Z.)

Stuttgart, 7. Juni. Der hier tagende sozial-demokratische Congreß hat folgende von Bebel und Liebknecht eingebrachte Resolution angenommen: „Die sozial-demokratische Partei betheiligt sich an den Reichstags- und Zollparlamentswahlen lediglich aus agitatorischen Gründen. Die Vertreter im Reichstag und Zollparlament haben, so weit es

---

Der Prozeß Mandel-Langrand.

Das Verdienst, der Handelswelt die ersten wahrheitsgetreuen Aufschlüsse über die Natur einiger Finanzoperationen des durch den Kaiser von Oesterreich zum Baron erhobenen Hrn. Langrand-Dumonceau gegeben zu haben, gebührt dem Wiener „Wanderer“. Schon im J. 1864, als kaum die ersten Güterkäufe Langrands in Oesterreich vollzogen waren, warnte der „Wanderer“ in einer Reihe sachkundiger Besprechungen vor dem schwindelhaften Charakter der in Ungarn vorgenommenen Parzellirungen. Die Artikel des „Wanderer“ beschränkten sich jedoch auf diese eine Spezialität und waren bald vergessen, als Hr. Langrand sich als Generalunternehmer ersten Ranges aufspielte, Gesellschaft auf Gesellschaft gründete und mit Hunderten von Millionen um sich zu werfen schien. In Belgien, dem eigentlichen Mittelpunkte seiner Unternehmungen, hatte der freigebige Langrand den größten Theil der Blätter zu gewinnen verstanden. Was nicht für ihn war, verurtheilte sich wenigstens freiwillig zum Schweigen. Nur das gut redigirte „Echo du Parlement“ brachte von Zeit zu Zeit scharfe Angriffe gegen Langrand, die jedoch ihre Wirkung meist verfehlten, weil den Verfassern die praktische Geschäftskenntniß fehlte und sie sich daher meist auf dem Gebiete der allgemeinen Theorie bewegten. Die „Frankf. Ztg.“ darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, unter allen Tagesblättern das Wesen der Langrand'schen Schwindeleien in ihrem Zusammenhange zuerst ans Tageslicht gezogen zu haben. Im J. 1866 beabsichtigte man nämlich die Actien der jetzt wieder vielfach genannten Société générale pour favoriser l'Industrie auch an der Frankfurter Börse einzuführen. Sie waren eine Zeit lang täglich unter dem offiziellen Coursblatt notirt und erst den energischen Reclamationen dieses Blattes gelang es, das Maklersyndikat von dem gemachten faux-pas zu überzeugen. Kurz darauf beabsichtigte Ehren-Langrand das Füllhorn seiner Völker-Beglückungssysteme auf Bayern auszudehnen. Der durch geistliche Einflüsse gewonnene Fürst Thurn und Taxis, welcher bereits einen großen Theil der dem deutschen Volke mittelst des Postmonopols abgenommenen Millionen auf Nimmerwiedersehen an den frommen, vom Papste gesegneten Finanzgrafen ausgeliefert hatte, leistete in München hilfreiche Hand. Die Sache wurde ganz in der Stille betrieben und die bayerische Regierung war nahe daran, die Concession zu einer, wenn nicht gar zu zwei neuen Banken zu ertheilen. Die „Frankf. Ztg.“ deckte in einer ausführlichen Besprechung unter dem Titel: „Langrand-Dumonceau in Bayern“ das ganze Manöver auf und schilderte mit einer Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ, daß es sich nur um eine in ganz großartigem Maßstabe betriebene Beraubung der kleinen Kapitalisten handelte, daß die neuen Gesellschaften lediglich gegründet wurden, um die Schulden der alten zu bezahlen, daß die hohen Dividenden rein fictive waren, daß die legitimen Erträgnisse kaum ausreichen könnten, und die ganz enorm hohen Gründer- und Verwaltungsspesen zu decken. In Bayern brachte die Warnung die vortrefflichste Wirkung hervor. Die Concession wurde nicht ertheilt und man sprach bald nicht mehr von Langrand und seinen „katholischen Banken“.

In Belgien selbst ging jedoch das tolle Treiben noch eine Zeitlang mit ungeschwächter Kraft fort. Ein halbes Dutzend Banken aller Art war vorhanden, und wenigstens 50 Mill. Franken meist von kleinen ländlichen Capitalisten engagirt. Die katholische Geistlichkeit machte sich zum freiwilligen Agenten des vom Papste besonders protegirten Finanziers, welcher das Capital zu „christianisiren“ versprochen hatte. Häufig verbreiteten sich ungünstige Gerüchte über die Lage der Institute. Aber von Zeit zu Zeit verstummten die Gerüchte wieder, bis endlich Dividenden der verschiedenen Institute gar nicht mehr bezahlt wurden und die Course so weit sanken, daß man Langrand'sche Actien „für eine Cigarre“ kaufen konnte. Dies veranlaßte Scandale in den Generalversammlungen, die meist dem hohen katholischen Adel angehörigen Verwaltungsräthe überhäuften Langrand mit Vorwürfen; er seinerseits behauptete wieder, von den Verwaltungsräthen übervortheilt und ausgebeutet worden zu sein. Endlich sprach man von „Liquidation“ der Anstalten. Die Liquidation verwandelte sich schließlich in den förmlichen Bankerott, der nach langem Zögern von dem Brüsseler Handelsgericht endlich am 25. Mai über den Crédit foncier international verhängt worden ist. Alle in Langrand'schen Actien angelegten Summen werden nun wohl verloren sein. Tausende von Familien sind durch diese Katastrophe um ihr sauer erworbenes Vermögen gebracht. Langrand selbst ist flüchtig. Nur die Verwaltungsräthe, unter denen mehrere frühere Minister, wie Mercier, Dechamps, De Decker ꝛc. scheinen ihr Schäfchen ins Trockene gebracht zu haben. Schweres Verschulden trifft den größten Theil der belgischen Presse und zwar nicht allein die klerikalen Blätter. Zu einer Zeit, als der Skandal in den Finanzkreisen bereits offenkundig war, hüllten sich Blätter vom Schlage der „Independance“ in ein zweideutiges Schweigen. Sie ließen es ruhig geschehen, daß das Publikum systematisch ausgeplündert wurde.

Um so größer ist das Verdienst, das sich Hr. Armand Mandel, ein junger Mann von 29 Jahren, gegenwärtig Herausgeber des kleinen Brüsseler Finanzblattes „La Cote libre“, in dieser Angelegenheit erworben hat. Er wurde seit zwei Jahren nicht müde, die verwickelten Langrand'schen Manöver aufzudecken; er scheute weder Mühe noch Kosten, sich das Material aus Ungarn, Italien, Spanien ꝛc. herbeizuschaffen, und brachte damit Klarheit in die auf die Verwirrung der Actionäre berechneten Bilanzen und Berichte. Es gelang ihm nach und nach, dem Publikum Einsicht in das Chaos zu verschaffen und den frommen Bankier als einen fraudulösen Bankerotteur zu entlarven. Alle Welt war bald überzeugt, daß Monsieur Langrand vor die Strafgerichte gehöre, und die belgische Justiz schien nicht das Geringste wahrzunehmen von Allem, was um sie her vorging. Sie achtete weder auf die in der Presse noch in den Generalversammlungen zu Tage gekommenen Scandale. Langrand existirte für sie nicht. Es schien, als ob klerikale Einflüsse die belgische Justiz mit einem undurchdringlichen Schleier umgeben hätten.

Da entschloß sich Mandel, mit seinem Namen herauszutreten. Er unterzeichnete nicht nur einen Artikel, der die schärfsten criminellen Anklagen gegen Langrand enthielt, sondern er hielt sich auch verpflichtet, eine mit einer großen Anzahl Belegen versehene Klage bei dem Generalprocurator einzureichen. Nun mußte man allerdings eine Untersuchung beginnen; sie wurde aber nur gegen Langrand, nicht gegen

möglich, im Interesse der arbeitenden Klassen zu wirken, sich im Großen und Ganzen negirend zu verhalten und jede Gelegenheit zu benutzen, die Verhandlungen beider Körperschaften in ihrer Nichtigkeit und als Komödienspiel zu entlarven. Die sozial-demokratische Arbeiterpartei geht mit keiner andern Partei Allianzen oder Compromisse ein, dagegen empfiehlt der Congreß bei den Wahlen zum Reichstag und Zollparlament, da wo die Partei eigene Candidaten nicht aufstellt, solchen Candidaten ihre Stimme zu geben, die wenigstens in politischer Beziehung wesentlich unseren Standpunkt einnehmen. Ebenso empfiehlt der Congreß in den Bezirken, wo die Partei von Aufstellung eigener Candidaten absteht, von anderen Arbeiterparteien aufgestellte wirkliche Arbeitercandidaten zu unterstützen."

England. * London, 7. Juni. In Betreff der Schulvorlage wurde der Vicepräsident des Unterrichtsrathes Forster in diesen Tagen in Bradford von zwei Deputationen mit den Beschlüssen zweier großer, dort jüngst gehaltener Meetings begrüßt. In Erwiderung auf einige Ausstellungen, die an dem Entwurfe gemacht wurden, erklärte er: der ganze Apparat, den die Bill vorschlage, solle, sobald dieselbe Gesetz werde, alsbald ins Leben treten, und er denke angelegentlichst an die Erweiterung desselben. Unter anderen bemerkte Forster später auch, er habe sich zum Anhänger des directen Schulzwanges bekehren lassen, was von den Zuhörern mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen wurde. Er fügte indessen hinzu, nach seiner Ansicht theile einstweilen die Mehrheit des Volkes diese Ansicht noch nicht, und er zweifle, ob dieselbe im Unterhause genügenden Anklang finden werde. Die gegen Ertheilung von Religionsunterricht erhobenen Bedenken seien übrigens sehr beachtenswerth und würden auch in der Berathung im Comité des ganzen Unterhauses eingehende Erwägung und Erörterung finden. — Die Assisen des laufenden Quartals, welche so eben begonnen haben, sind von ungemeinem Interesse, und zwar nicht allein wegen der außergewöhnlich großen Zahl, sondern auch wegen der Natur der einzelnen Anklagen. So ist der Mordversuch gegen das Unterhausmitglied Mr. Buxton bereits abgethan; der junge Mann, welcher ihn verübt, wurde von ärztlicher Seite als wahnsinnig erklärt, und dazu verurtheilt, während „Ihrer Majestät Vergnügen" in Haft gehalten, das heißt nach kurzer Zeit bis zu seiner Herstellung in ein Irrenhaus gesperrt zu werden. Ferner steht der Doppelmord in Chelsea, wo ein Schotte, Namens Miller, einen alten Geistlichen ermordete, die Ermordung einer hartherzigen Stiefmutter durch ihren Sohn, einen freiwilligen Schützen, Namens Redhead, und zum Schlusse noch der Prozeß gegen die beiden jungen Leute in Frauenkleidern auf der Liste. Der letztere wird wahrscheinlich Ende der Woche beginnen, nachdem die große Jury morgen entschieden haben wird, ob die in der Voruntersuchung zu Tage geförderten Thatsachen eine Criminalprocedur rechtfertigen. Nur durch Zufall kommt es, daß nicht auch der siebenfache Mord in Denham vor die hiesigen Assisen gebracht wird, da er nur wenige Ellen außerhalb der Jurisdiction des Central-Criminalgerichtshofes verübt wurde. — Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge ist der Dampfer „Dacia" mit einem Theil des Panama-Westindischen Kabels an Bord auf ein Riff gestoßen und bei den Bermuda-Inseln gescheitert.

Frankreich. Paris, 7. Juni. Im gesetzgebenden Körper waren heute nur wenige Deputirte anwesend; ein großer Theil derselben befindet sich noch auf dem Lande. Im Sitzungssaale ging es daher auch ziemlich still zu; dagegen herrschte reges Leben in dem Conferenzsaale, wo alle möglichen Gerüchte circulirten. Besonders eifrig besprach man die Spaltung unter der Linken, die jetzt eine definitive ist, und Viele prophezeihen, das Picard seine Ausweisung aus der Linken zum Vorwand benutzen wird, um in Zukunft sich seiner republikanischen Ideen ganz zu begeben. Das Project Soubeyran's Betreffs der Eisenbahnen hat wieder mehr Aussicht, Gnade vor den Augen des Ministers zu finden. Segris und Ollivier hatten heute eine Conferenz mit ihm, in welcher sich beide ziemlich günstig über dasselbe aussprachen. Lord Lyons, der englische Botschafter, wohnte heute der Sitzung der Commission an, welche mit der Prüfung der Lage der Handelsmarine betraut ist. Montpayroux hat heute einen Antrag auf directe Wahl der Maires und Beigeordneten und auf Oeffentlichkeit der Gemeinderaths-Verhandlungen auf den Tisch des Hauses gelegt. — Die eigentliche Linke besteht jetzt aus neunzehn Deputirten. Es sind folgende: Emil Arago, Bancel, Crémieux, Desseaux, Dorian, Esquiros, Jules Favre, Jules Ferry, Gagneur Gambetta, Garnier-Pagès, Griault, Glais-Bizoin, Grevy, Larrieu, Magnin, Ordinaire, Pelletan und Jules Simon. Der Genossen Picards sind 15, da Jouvencel von der neuen Fraction sich wieder getrennt hat. — Der Kaiser hat sich gestern in der Abendgesellschaft der Kaiserin gezeigt und so bewiesen, daß es mit seinem Unwohlsein nicht so schlimm sei, als man an der Börse wissen wollte. Trotzdem war das Gerücht doch nicht völlig unbegründet gewesen. Die Aerzte sind für einen Wechsel des Aufenthaltes und so wird der Hof wahrscheinlich zu Ende dieser Woche nach Saint-Cloud gehen. — Ueber das Befinden Bancel's lauten die Nachrichten aus Lamestre so betrübend, daß man auf das Schlimmste gefaßt sein muß. Auch Armand Barbès soll, Briefen aus dem Haag zufolge, dort hoffnungslos darniederliegen. — Am letzten Sonntag brach im Walde von Fontainebleau ein ziemlich starker Brand aus. Wie das Feuer entstand, weiß man nicht. Es brach gegen 1 Uhr Nachmittags auf der unter dem Namen Jean de Paris und Rochebrisée bekannten Hochebene aus, die ungefähr 20 Minuten von dem Orte Barbizon entfernt liegt. Spaziergänger, die sahen, wie einige Tannen plötzlich in Flammen aufgingen, schlugen zuerst Lärm. Einige Forstbeamte und die Bewohner von Barbizon (es ist nur von Pariser Künstlern bewohnt) eilten schnell mit Schippen und Aexten herbei; das Feuer griff rasch um sich, da ein heftiger Nordwind wehte, und man sandte nach Meulun und Fontainebleau, um von der dortigen Garnison Hilfe zu verlangen. Merkwürdiger Weise kamen aber erst Nachts um 12½ Uhr 200 Mann Soldaten sammt einer Abtheilung Sappeurs aus Meulun und Fontainebleau an, und die Bewohner von Barbizon konnten bis dahin nur wenig gegen das Feuer ausrichten, obgleich sie mit größter Ausdauer arbeiteten und es ihnen auch gelang, ein zu schnelles Vorgehen desselben zu verhindern. Erst um 7 Uhr Morgens wurde man Herr des Feuers. Ungefähr 200 Morgen Wald brannten ab; außerdem war man genöthigt, 500 Bäume niederzuhauen.

— 8. Juni. Gesetzgebender Körper. Auf eine Interpellation Raspails bezüglich der den Straßburger Soldaten auferlegten Strafen, erwiderte der Kriegsminister: Die Strafen seien wegen Abhaltung unerlaubter Versammlungen, nicht aber wegen der Abstimmung vom 8. Mai zuerkannt worden. Es gelte, die Disziplin der Armee aufrecht zu erhalten. Ferry tadelt das gegen die Eleven der pharmazeutischen Schule angewandte Verfahren und verliest den Tagesbefehl des Obersten des 61. Regiments und fordert, daß der Oberst für denselben eine Rüge erhalten solle. Der Kriegsminister erklärt, er werde dem Obersten keine Rüge ertheilen. (Unruhe.) Die Eleven der pharmazeutischen Schule seien bestraft worden, weil sie eine Proklamation verfaßt hätten, die zum Aufstand anreize. Gambetta verlangt ebenfalls, daß der Oberst eine Rüge erhalten solle. Der Kriegsminister erklärt wiederholt, daß er diese Rüge nicht aussprechen werde. Wenn Jemand einen Tadel verdiene, so nehme er denselben auf sich. Hierauf wurde die einfache Tagesordnung angenommen. (W. T.)

Italien. Florenz, 8. Juni. Im Senate wurde das Budget berathen. Anläßlich der Debatte über den Etat des Ministeriums des Aeußern gab der Minister des Aeußern, Visconti-Vinosta, folgende Erklärungen: Die Politik Italiens betreffend das Concil sei die Achtung der kirchlichen Freiheit vorbehaltlich der Rechte des Staates. An den beim päpstlichen Stuhle von mehreren Regierungen erhobenen Vorstellungen habe Italien sich nicht betheiligt, weil bei der Natur der zwischen Italien und Rom bestehenden Beziehungen anzunehmen sei, daß die Rathschläge Italiens nicht vermöchten, den Rathschlägen der andern Mächte eine günstigere Aufnahme zu verschaffen. In Betreff der französischen Occupation habe Italien keinerlei Mittheilungen von der französischen Regierung erhalten; er glaube daher, daß die französische Politik in dieser Beziehung sich in Nichts verändert habe. — Italien werde keine neuen Mittheilungen provociren, weil ihm die Politik des Zuwartens und der Reserve durch die Umstände geboten erscheine. Bezüglich des Vorfalles bei Marathon habe sich die italienische Regierung mit England in's Einvernehmen gesetzt. Italien verlange die Bestrafung der Schuldigen und Mitschuldigen, sowie die Untersuchung des Verhaltens der Behörden in dieser Angelegenheit. Das Budget wurde hierauf vom Senate angenommen. (W. T.)

Rom, 1. Juni. Ex-König Franz von Neapel kehrt, wie es heißt, nicht wieder hierher zurück. Wahrscheinlich wird die französische Gesandtschaft den Palast Farnese kaufen.

Spanien. Die Anhänger der Candidatur Espartero's haben den Pfingstsonntag zu einer öffentlichen Kundgebung in der Hauptstadt benutzt, woran sich 5000 Menschen betheiligten. Ihre Fahnen trugen die Inschrift: „Es erfülle sich der Wille der Nation. Triumph dem demokratischen Rechte und der Tugend." Gleichzeitig veranstalteten in der zweiten Hauptstadt des Königreichs, in Barcelona, und an mehreren anderen Orten die Esparteristen öffentliche Versammlungen, welche sämmtlich ohne Ruhestörungen verliefen. Der greise Feldmarschall beharret jedoch auf seiner Weigerung, die Krone anzunehmen, und hat mehrere Abgeordnete brieflich gebeten, von der Befürwortung seiner Candidatur Abstand zu nehmen.

— In der Cortessitzung vom 6. sprach sich Canovas del Castillo, bisher Mitglied der liberalen Union für die Sache des Infanten Alphons aus. Rios Rosas erklärte darauf im Namen der Union alle Anhänger der Restauration für erklärte Feinde der Verfassung und der Revolution; er bekämpft die plebiscitarische Monarchie, da sie in Despotismus ausarten könne. Ein jetzt von den Cortes gewählter König würde die den Frieden störenden Factionen entwaffnen, während eine Fortdauer der heutigen interimistischen Regierung zur Republik und mit ihr zum Socialismus und zur vollständigen Anarchie führen würde. Man glaubt, daß Canovas del Castillo und sein Gesinnungsgenosse Alvarez bald offen die Fahne für Alphons erheben werden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

London, 10. Juni. Der Novellist Charles Dickens (Boz) ist gestorben.

Danzig, den 10. Juni

— Wie es hieß, sollte die neue Prüfungsordnung für die zu den Universitäten übergehenden Gymnasial-Primaner schon bei den nächsten Abiturienten-Prüfungen zur Anwendung kommen, doch scheinen die Vorarbeiten noch nicht so weit gediehen zu sein, da sonst doch die neue Ordnung erschienen wäre, zumal die schriftlichen Arbeiten meist schon um die Mitte August zu beginnen pflegen. Dazu kommt, daß erst kürzlich für die neuen Lande die Institution des Regierungs-Commissars als Vorsitzenden der Maturitätsprüfungs-Commission eingesetzt worden ist.

* Hr. Stadt- und Kreisgerichtsrath Hahn ist zum Vorsitzenden der am 4. k. M. beginnenden Schwurgerichtsperiode ernannt.

* [Die Friedrich-Wilhelms-Schützenbrüderschaft] beging gestern ihr Königsmahl in festlicher Weise. Unter Abwechselung von Conzertmusik und Gesängen wurden vielfache Toaste ausgebracht. Der neue Schützenkönig, Herr Uhrmacher Weyer, brachte ein Hoch aus auf S. M den König, Hr. Schäpe auf das Königliche Haus, Hr. Schützenhauptmann Dasse auf die zahlreich erschienenen Ehrengäste; der erste Vorsteher Hr. Paninski sen. begrüßte den Regierungs-Präsidenten Hrn. v. Diest, der zum ersten Male einem Schützenfeste beiwohnte, und sprach die Hoffnung aus, daß derselbe der Gilde sein Wohlwollen schenken werde; Hr. v. Diest trank auf das Gedeihen der 500 Jahre zählenden Gilde; Hr. Borrasch hob die bedeutenden Fortschritte hervor, die Danzig in Bezug auf Cultur- und Sanitätsverhältnisse mache und gab der Anerkennung Ausdruck, die für dieses Vorwärtsschreiten dem Führer der Stadt, Hrn. Oberbürgermeister v. Winter, gebühre. Hr. v. Winter antwortete mit ein Hoch auf die Führer der Gilde und Hr. Generallieutenant v. Hartmann brachte den Frauen einen Toast aus. — Gegen 6 Uhr waren die Tafelfreuden beendet und es begann das Concert im festlich geschmückten Garten, der beim Eintritt der Dunkelheit glänzend illuminirt wurde. Der Besuch Seitens des Publikums war der etwas zu rauhen Witterung wegen nicht so groß, wie in früheren Jahren. Tags zuvor hatte dagegen das günstigere Wetter eine so große Zahl Besucher angelockt, daß eine Circulation trotz der großen Räumlichkeiten kaum möglich war. Sämmtliche Festarrangements waren auf's Beste getroffen; besondere Freude machten die beiden neuen Fontänen.

* [Feuer.] Heute Vormittags entstand in dem Keller des Kaufmanns Sontowski, Hausthor Nr. 4, Feuer, indem sich beim Abfüllen von Petroleum letzteres, wahrscheinlich in Folge von unachtsamer Behandlung des Lichtes, entzündete und eine Flamme aufschlug. Das Feuer war bald gelöscht, der Hr. Branddirector Kipping wollte aber nochmals von dem vollständigen Erlöschen sich überzeugen, hatte jedoch beim Betreten des Kellers das Unglück, in einen Blindbrunnen zu fallen; die noch im Keller vorhandenen Gase wurden durch das Licht der Laterne entzündet und die emporlodernde Flamme versengte Hrn. Kipping im Gesicht und an den Händen derart, daß er große Verletzungen, glücklicherweise keine lebensgefährlichen, erlitt. Auch der zu Hilfe geeilte Hr. Brandmeister Bade trug mehrere Brandwunden an den Händen davon.

* [Gerichtsverhandlung am 9. Juni.] 1) Der Schmiedegeselle Gottlieb Redmann von hier, wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. Er hatte ohne jede Veranlassung dem Schmiedelehrling Korte durch einen Schlag mit dem eichenen Stiele eines Hammers auf den Kopf eine bis auf den Knochen dringende Wunde beigebracht. — 2) Der Eigenkäthner Johann Boldt, Einwohner Carl Timpf und Carl Klatt

---

die Verwaltungsräthe eingeleitet und mit solcher Lässigkeit geführt, daß sie unmöglich zu einem Resultat führen konnte. Es wurden weder Bücher noch Schriften mit Beschlag belegt, keine Sachverständigen ernannt, und die Zeugen zum Theil derart eingeschüchtert, daß sie sich fürchteten, irgend etwas Nachtheiliges gegen Langrand auszusagen. Wie nach einem solchen Verfahren nicht anders möglich, endete die Untersuchung mit einem negativen Ergebnisse. Sie wurde eingestellt, da sich kein Grund zu einer Anklage ergab. Gegen diesen Spruch der Anklagekammer ward nicht einmal appellirt, und so blieb die Sache beruhen. Als bald darauf eine neue General-Versammlung stattfand, in welcher Langrand selbst seine früheren Collegen des ärgsten Vertrauensmißbrauchs öffentlich beschuldigte, regte Mandel die Sache wiederum bei dem General-Procurator an. Statt aber das Verfahren wieder aufzunehmen, beleidigte Hr. Bavay Mandel persönlich. Er nannte ihn einen Verleumder und behauptete, er habe aus eigennützigen Motiven gehandelt.

Nun erst trat die „Cote libre" aus ihrer bisherigen Zurückhaltung gegen die belgische Justiz hervor. Sie erklärte offen, daß die Untersuchung nur eine Scheinuntersuchung gewesen sei, daß man trotz der eigenen gravirenden Eingeständnisse der Schuldigen die Klage abgewiesen habe; es seien skandalöse Ungerechtigkeiten vorgekommen, welche die öffentliche Meinung in hohem Grade erregten. Der Generalprocurator Bavay und der Staatsanwalt Hody wurden geradezu als Complicen Langrand's bezeichnet, die ihren Pflichten nicht nachgekommen seien. Das ganze Verfahren sei eine Schande für das Land. Mandel wollte mittelst dieser Provocationen die Gerichte zwingen, ihn vor die Geschwornen zu stellen, um den Beweis der Wahrheit anzutreten. Das aber schien der Generalprocurator zu fürchten. Er steckte alle Herausforderungen ruhig ein und klagte nicht. Endlich sah sich der Justizminister Bara veranlaßt zu interveniren; er trug dem Brüsseler Parquet auf, die Verleumdungsklage gegen Mandel anzustrengen; dieser ward nunmehr vor die Geschwornen gestellt und nach zehntägigen Verhandlungen — freigesprochen.

Namentlich in Flandern werden ganze Ortschaften in Folge des Vertrauens ruinirt sein, das ihnen der Schutz und die Stütze einflößte, die Langrand von Seite des Clerus und sogar des Papstes genoß, der eigens ein Breve an ihn richtete, das wir nach dem vollen Wortlaut folgen lassen: „An den Herrn und theuren Sohn Andreas Langrand-Dumonceau zu Brüssel in Belgien. Mein Herr und theurer Sohn! Gruß und apostolischen Segen. In den letzten Tagen ist zu uns unser sehr lieber Sohn, der Priester Johann Nepomuk Nanirlik aus der Diöcese Erlau gekommen, den Sie und Ihre Collegen abgesendet und hat uns in aller Demuth Ihr Schreiben vom 12. d. M. übergeben. Und wir haben sowohl durch dieses Schreiben als von jenem Priester selber erfahren, daß auf Ihre Initiative und durch die Mithilfe anderer katholischer Personen im Königreiche Belgien Bodencredit-Anstalten zu dem Ende gegründet wurden, um nach den Gesetzen der christlichen Civilisation den Ackerbau, die Industrie und den Handel in den katholischen Staaten zu begünstigen und zu entwickeln und gleichzeitig die katholischen Familien den habgierigen Händen von Wucherern zu entreißen, indem man ihnen eine rechtzeitige Unterstützung angedeihen läßt. Wir haben weiteres erfahren, daß Sie und Ihre Genossen, die speciell mit der Verwaltung dieser Einrichtungen vertraut sind, unserer Person und dem apostolischen Stuhle mit einer bemerkenswerthen kindlichen Frömmigkeit und mit allem Gehorsam anhängen, und daß Sie und Jene großherzig beschlossen haben, in diesen unglücklichen Zeitläufen die Sache, die Rechte und das Verhalten der katholischen Kirche und dieses Stuhles zu beschützen und zu vertheidigen. In Berücksichtigung dieses Umstandes richten wir an Sie, theurer Sohn, und Ihre Genossen die verdienten Lobsprüche, weil nämlich der Hauptzweck, den Sie sich bei der Begründung der vorerwähnten Anstalten gestellt haben, der ist, die katholischen Familien von der Nothwendigkeit zu befreien, Verpflichtungen einzugehen, die des unerlaubten Interesses wegen und noch aus vielen andern Gründen durch die göttlichen und menschlichen Gesetze absolut verboten sind. Gleichzeitig ermahnen wir Sie und ihre Genossen bei diesem Unternehmen, die Sache so anzufassen, daß Sie um der Religion willen, welche Sie und Jene auszeichnet, dieses Unternehmen stets im vollkommen katholischen Geiste leiten, indem Ihr nämlich die Verlockung der Reichthümer verachtet, und daß sich Ihre Unterwürfigkeit und Ergebenheit gegen unsere Person und diesen heiligen Stuhl auf unerschütterlichen Grundlagen von Tag zu Tag mehr kräftige und steigere. Bis dahin bitten wir den allgütigen und allerhöchsten Gott demüthig, daß er Ihre Mühewaltung, Ihre Entwürfe und gemeinschaftlichen Arbeiten zu segnen geruhe, auf daß diese Anstalten, geleitet nach der Vorschrift unserer heiligsten Religion und der katholischen Lehre, zum wahren Besten der gesammten katholischen Familie ausfallen und täglich mehr und mehr wachsen und gedeihen. Und als Augurium dieser Glückwünsche und als Bürgschaft unserer väterlichen Liebe für Sie ertheilen wir aus dem Grunde des Herzens und mit aller Zuneigung Ihnen, mein Herr und theuerer Sohn, und allen Ihren Genossen bei diesem Unternehmen unsern apostolischen Segen. Gegeben zu Rom, in St. Peter, 21. April 1864 Im 18. Jahre unseres Pontificats. Pius P. P. IX." Diese Gnade war nicht die einzige, die Langrand von dem hl. Vater erlangte, er wurde noch römischer Graf.

Andreas Langrand-Dumonceau ist 1826 zu Vassem, einem kleinen Flecken unweit von Brüssel, geboren. Sein Vater, ein Findelkind, auf Communalkosten erzogen, war Schankwirth und Weber. Der junge Langrand brachte sich anfänglich als Haustrer durch. Er ging später nach Frankreich und ließ sich in die Fremdenlegion einreihen, bei der er 1844 an der Schlacht von Isly theilnahm. Nach Brüssel zurückgekehrt, kam er als Beamter bei der französischen Assecuranz-Gesellschaft „Concorde" unter. 1854 gründete er nach dem Muster der englischen Gesellschaften eine Lebensversicherungs-Gesellschaft, die Rentiers réunis, und von da datirt sein ungewöhnlich rascher Erfolg. Daß er mehrfach nobilitirt wurde, ist bereits erwähnt; außerdem ist er Ritter vieler fremder Orden.

Langrand ist klug genug gewesen, sein ganzes zusammengestohlenes Vermögen außerhalb Belgiens in Sicherheit zu bringen und soll bereits mit seiner Familie in Brasilien angekommen sein. Der Generalprokurator Bavay ist allerdings seines Amts enthoben — aber mit Pension.

zu Stutthof sind angeklagt, am Strande bei Steegen eine Badebude dem Oberförster Otto daselbst gehörig, vorsätzlich beschädigt zu haben. Sie wurden freigesprochen, weil die Anklage nicht begründet werden konnte. — 3) Der Arbeiter Rudolf Semrau aus Ohra wurde wegen Beleidigung und Angriff des Bahnwächter Schulz hierselbst zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — 4) Dem Schiffszimmerburschen Adolf Kaesler von hier wurden 14 Tage Gefängniß zuerkannt; er hat nachweislich dem Schiffszimmerburschen Müller von der Arbeitsstelle 2 Dichteisen gestohlen. — 5) Eine gleiche Strafe erhielt der Knecht Anton Czechoratzki in Praust, weil er geständlich seinem Brodherrn, dem Hofbesitzer Voll daselbst, eine Quantität Schrot gestohlen hat. 6) Die Frauen Louise Schulz geb. Borchert und Emilie Lemberg geb. Mau von hier haben geständlich zu verschiedenen Malen 1 resp. 2 Pfund Butter auf dem Markte gestohlen, auch hat sich die Sch. einen ihr nicht zukommenden Namen beigelegt. Sch. erhielt 8 Tage, L. 7 Tage Gefängniß. — 7) Die unverehel. Auguste Schlicht aus Pietzkendorf hat im Dienste des Kuhhalter Schlicht in Neufahrwasser demselben 3 Sgr 4 Pf unterschlagen. Sie erhielt 14 Tage Gefängniß. — 8) Mit 1 Woche Gefängniß wurde der Arbeiter Albert Höft aus Oliva gestraft, weil er geständlich mehrere Bäume, welche der Müller Czachowski daselbst zum Schutze der Ufer seines Mühlenteiches gepflanzt hatte, abgesägt und gestohlen hat. — 9) Der Arbeiter Carl Schröder von hier hat, während er beim städt. Lazareth hieselbst als Nachtpförtner diente, aus der Anstalt wollene Jacken, Hemden und andere Gegenstände gestohlen und diese Sachen seiner Braut, unverehel. Florentine Leuser gegeben. Dieselbe hat die Sachen bei sich aufbewahrt, wissend, daß sie gestohlen waren. Sch. erhielt 3 Monate, L. 1 Monat Gefängniß, beide auch Ehrverlust. — 10) Die separirte Speisewirthin Anna Brüssel von hier hat den Besitz eines Regenschirms, welchen sie in einer Droschke gefunden hatte, der Polizei gegenüber abgeleugnet, als sie darum befragt wurde. Sie erhielt dafür 2 Tage Gefängniß. 11) Der Gepäckträger August Jankowski von hier wurde wegen Widerstandes gegen Polizeibeamte zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. 12) Der Steuermann August Becker aus Zantau wurde von der Anklage, dem Schiffer Dombrowski einen Schiffsmast unterschlagen zu haben, freigesprochen. 13) Die unverehel. Marie Selin aus Putzig hat der verehel. Arbeiter Kuhn hier mehrere Sachen gestohlen. Sie erhielt dafür 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust.

* Dem Hauptsteueramts-Assistenten Kirschstein zu Elbing ist der Rothe Adler-Orden 4. Classe, dem Schulrector und Organisten Flothow zu Zempelburg (Kr. Flatow) der Adler der 4. Classe des K. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* Marienburg, 9. Juni. [Silberdiebstahl.] Aus der Wohnung des evangelischen Pfarrers zu Fischau sind in der Nacht zum 2. d. mittelst Einbruchs folgende Gegenstände gestohlen worden: 1 silberne, innen vergoldete Weinkanne, 2 große silberne, innen vergoldete Kelche, 1 plattirte Weinkanne mit einem vergoldeten Deckel, 1 silbernes Oblatenkästchen, vergoldet, 1 silbernes Löffelchen von durchbrochener Arbeit. Für die Ermittelung der gestohlenen Gegenstände ist vom Kirchenvorstand eine Belohnung von 25 Rt. ausgesetzt. Ein Mann, der Abends vorher im Pfarrhause bettelte, wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

— Zum Wollmarkt, der künftigen Montag in Königsberg beginnt, kamen am Mittwoch schon mehrere Fuhren aus dem Samlande hier an. Auch der Leinwandmarkt nimmt nächsten Sonntag seinen Anfang und verspricht man sich von ihm mehr, als von dem vorjährigen. Namentlich soll viel Waare aus Polen und Rußland über die Grenze gekommen sein.

Vermischtes.

Berlin. Dr. Arndt, Gräfe's vieljähriger Assistent, ist am ersten Feiertag früh seinen Leiden erlegen. Vor einigen Wochen hatte sich bei ihm Geistesstörung eingestellt. Er wurde von ihr ergriffen, während er das Operationsmesser noch in der Hand hatte. (Trib.)

* Die erste Aufführung der „Walkyre" vost Richard Wagner im Hoftheater zu München ist auf Sonntag den 26. Juni angesetzt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juni. Angekommen 3 Uhr 45 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Juni	70 2/8	71	Staatsschuldsch.	80 2/8	80
pr Herbst	73 4/8	73 4/8	3½% ostpr. Pfandb.	78½	78½
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	74 6/8	74 7/8
Regulirungspreis	50	50 6/8	4% do. do.	81 5/8	81 3/8
Juni	50 2/8	50 2/8	Lombarden	107 7/8	106 2/8
Juli-August	51 4/8	51 7/8	Oestr. 1860er Loose	80 4/8	80 2/8
Sept.-Oct.	53 4/8	54	Rumänische 7½%		
Rüböl, Juni	14⅝	14¾	Eisenbahn-Obl.	70	70
Spiritus ruhig,			Oesterr. Banknoten	84	83 5/8
Juni	16¼	16¼	Russ. Banknoten	76 6/8	76 4/8
Juli-Aug.	16½	16 3/8	Amerikaner	96 4/8	96 4/8
Petroleum			Ital. Rente	58 7/8	58 7/8
Juni	8 4/24	7 4/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	107
5% Pr. Anleihe	101 5/8	101 5/8	Danz. Stadt-Anl.	98	98
4½% do.	93 6/8	93 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8

Fondsbörse: fest.

Wien, 9. Juni. Abend-Börse. Creditactien 253, 30, Staatsbahn 396, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 116, 75, Galizier abgestempelt 249, 50, Anglo-Austria 307, 00, Franco-Austria 119, 00, Lombarden 191, 00, Napoleons 9, 68½. Unbelebt.

Hamburg, 9. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco 3 Rt. höher gehalten. Termine niedriger schließend. Roggen loco gute Consumfrage, Termine fest. — Weizen pr Juni 5400℔ 127℔ 135 Bancothaler Br., 134 Gd., do. 125℔ 131 Br., 130 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 149 Br., 148 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 147 Br., 146 Gd., pr August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., pr September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 153 Br., 152 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd. — Roggen pr Juni 5000℔ 90 Br., 89 Gd., pr Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 110 Br., 109 Gd. pr August-September 2000℔ in Mk. Banco 111 Br., 110 Gd., pr September-October 2000℔ in Mk. Banco 112 Br., 111 Gd. — Hafer gefragt. — Gerste ruhig. — Rüböl loco 31¼, pr October 27¾ — Spiritus geschäftslos, pr Juli-August 20½, pr August-September 21¾. — Kaffee ruhig. — Zink still. — Petroleum fester, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr Juni 14 Gd., pr August-December 14¾ Gd. — Wetter regnerisch.

Bremen, 9. Juni. Petroleum, Standard white loco 6¼, Juniabladung 6¾, pr November 6¾. — Ruhig.

London, 9. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92¾. Neue Spanier 31⅛. Italienische 5% Rente 59½. Lombarden 15 11/16. Mexicaner 16¾. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60¾. Türkische Anleihe de 1865 53 5/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 89 7/16. Ruhig. — Neue Russen 87½.

Liverpool, 9. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11, middling amerikanische 10¾, amerikanische pr Mai —, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8½, New fair Oomra 9¼, good fair Oomra 9⅝, Pernam 11¾, Smyrna 10, Egyptische 12¾. Unverändert. Tagesimport 1168 Ballen amerikanische.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Paris, 9. Juni. 3% Rente 74,55, Italienische Rente 60,30, Lombarden 391,25, Staatsbahn 816,25, Türken 53,35 fest. — Unbelebt.

Paris, 9. Juni. Rüböl pr Juni 132,75, pr Juli 119,00, pr September-December —. Mehl pr Juni 68,25, pr Juli-August 69,25, pr September-December 68,75. Spiritus pr Juni 70,00. — Wetter heiß.

Paris, 9. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 1,312,747,265 (Zunahme 9,706,337), Portefeuille 533,925,780 (Abnahme 6,494,221), Vorschüsse auf Werthpapiere 100,672,000 (Zunahme 819,600), Notenumlauf 1,383,353,550 (Abnahme 26,517,000), Guthaben des Staatsschatzes 149,050,189 (Zunahme 8,972,783), laufende Rechnungen der Privaten 415,010,732 (Zunahme 21,848,179) Frs.

Antwerpen, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen ½ Frcs. höher. Roggen behauptet. Galatzer 20. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52¼ bez. und Br., pr Juni 52¼ Br., pr Juli 53½ Br., pr September-Dezember 56 Br. — Ruhig.

Newyork, 8. Juni. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13¼ (höchster Cours 13¼, niedrigster 13¼), Wechselcours a. London i. Gold 109¾, Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111½, Bonds de 1865 113¾, Bonds de 1904 108½, Eriebahn 23¼, Illinois 140½, Baumwolle 22, Mehl 5 D. 30 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27¼, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker No. 12 10¾. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juni.

Weizen pr Tonne von 2000℔ gut zu lassen zu vollen Preisen, loco alter 70—80 Rt. Br.,

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 71—75 Br.	62½—71¼ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 68—73 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 66—70 „	
bunt	124—128℔	„ 63—68 „	
roth	126—133℔	„ 62—69 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 57—62 „	

Auf Lieferung pr Juli-August 126℔ bunt 68 Rt. bezahlt.

Roggen pr Tonne von 2000℔ loco unverändert, Termine fester,
loco 120/1—126℔ 46—49½ Rt. bez.
Auf Lieferung pr Juni 122℔ 47 Rt. bez., pr Juli-August 122℔ 47⅓—47 Rt. bez., 47¼ Rt. Br., pr August-Septbr. 122℔ 47½ Rt. bezahlt, pr September-October 122℔ 48 Rt. bezahlt.

Gerste pr Tonne von 2000℔ unverändert, loco große Futtergerste 106/7—111/3℔ 39—41 Rt. bezahlt.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Futter- 44—44⅝ Rt., ordinäre 39½ Rt. bez., auf Lieferung pr Juli-August 45 Rt. bez.

Wicken loco pr Tonne von 2000℔ 39 Rt. bez.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 40—41 Rt. bez.

Rübsen pr Tonne von 2000℔ loco Winter- auf Lieferung pr August-September, in Condition und Qualität nach Durchschnitt neuer polnischer Ernte 111 Rt. Brief.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen gut behauptet und theils höher, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26 ℔ von 59/61—61/63—63/67 Rt., bunt 124—126℔ von 67/68 Rt., für bessere und feine Qualität 124/125 — 126/128/129℔ von 68/69 — 70/71/73 Rt. pr Tonne.

Roggen unverändert, 120 — 125℔ von 45/45½ — 48⅜ Rt. pr Tonne.

Gerste, kleine und große 40/1 - 42/43 Rt. pr 2000 ℔.

Erbsen Futter-43/44—45 Rt., Kochwaare 46/47 Rt. pr Tonne von 2000℔.

Hafer 40—41 Rt. pr 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: NW.

Weizen loco in fester Haltung bei guter Kauflust. Zu voll gestrigen Preisen sind 700 Tonnen gehandelt. Bezahlt wurde für Sommer 134℔ 68½ Rt., bunt 120/21℔ 62½ Rt., 123℔ 65 Rt., 127/28℔ 67½ Rt., hellbunt 126, 127, 128℔ 69 Rt., hochbunt und glasig 126℔, 127℔ 70 Rt., 128℔ 71 Rt., 129/30℔ 71½ Rt. pr Tonne. Termine schwach angeboten, 126℔ bunt Juli-August 68 Rt. bez.

Roggen loco ziemlich unverändert, 120/21℔ 46 Rt., 121℔ 46 Rt., 126℔ 49½ Rt. pr Tonne bez. 400 Tonnen sind gehandelt. Termine gut zu lassen, 122℔ Juni 47 Rt. bez, Juli-August 47 Rt. bezahlt, 47¼ Rt. Br., August-September 47½ Rt. bezahlt, September-October 48 Rt. bezahlt. — Gerste loco unverändert, kleine 106/7, 108℔ 39, 40 Rt., 112/3℔ 41 Rt. bezahlt pr Tonne. Erbsen loco gefragt, Futter-, feuchte 39½, 44 44⅝ Rt., bessere 45 Rt. pr Tonne bezahlt. Termine gut zu lassen, Futter- Juli-August 45 Rt. bezahlt. — Wicken loco 39 Rt. pr Tonne. — Hafer loco nach Qualität 40, 41 Rt. pr Tonne bezahlt. — Rübsen, Termine, Winter, in Durchschnitts Qualität der neuen polnischen Ernte August-September 111 Rt. Br. — Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, 9. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen, Termine Anfangs höher, Schluß ruhig, loco vernachlässigt, pr 2125℔ loco gelber geringer 65—67 Rt., besserer 68—69 Rt., feiner 70—73 Rt., feinster 74 Rt., 83/85℔ gelber pr Juni und Juni-Juli 75 Rt. bez., Juli-August 75¼—75½ Rt. bez. und Br., August-Sept. 76½ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Octbr. 76½—77—76¾ Rt. bez. und Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔ loco 82℔ 51¼ Rt., 80/81℔ 49½—50½ Rt., eine Anmeldung 50½ Rt., pr Juni 51½—⅝ Rt. bez. u. Br., ½ Rt. Gd., Juni-Juli do., Juli-August 52½, 52, 52¼ Rt. bez. u. Gd., ¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 53¾, ½, 54, 53¾ Rt. bez. u. Gd. — Gerste matt, loco pr 1750℔ Pomm. 37—39 Rt., Märk. 39—41 Rt., Schles. 40—41 Rt. — Hafer matt, pr 1300℔ loco 26½—29 Rt., 47/50℔ pr Juni und Juni-Juli 28½, ¼ Rt. bez., Juli-August 29 Rt. Gd. — Erbsen matt, pr 2250℔ loco Futter- 46—48½ Rt., Koch 50 Rt., Futter- pr Juni-Juli 51 Rt. Gd. — Winterrübsen pr Sept.-Octbr. 106 Rt. Gd. — Rüböl stille, loco 14½ Rt. Br., pr Juni 14½ Rt. bez. u. Gd., pr Septbr.-Octbr. 13½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16¼ Rt. bez., pr Juni 16⅓ Rt. bez. und Gd., Juni-Juli 16¼ Rt. Br. u. Gd., Juli-August (gestern Abend 16⅝ Rt. bez.) 16 7/12 Rt. bez., Br. u. Gd., August-Sept. 16⅝, ⅔ Rt. bez. u. Br. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 75 Rt., Roggen 51½ Rt., Rüböl 14½ Rt., Spiritus 16¼ Rt. — Petroleum pr Sept.-Oct. 7 11/24 Rt. bez., Octbr.-Novbr. 7 7/12 Rt. bez., December 7⅝ Rt. bez.

Berlin, 9. Juni. Weizen loco pr 2100℔ 63—75 Rt. nach Qual., pr Juni 71¾—71 Rt. bz., Juni-Juli do., Juli-August 72¼—71½ Rt. bz., August-September 73—72½ bz. — Roggen loco pr 2000℔ 48¾—50½ Rt. bz., pr Juni 51¼—¼—50 Rt. bz., Juni-Juli do., Juli-August 52½—⅜—51½ Rt. bez. — Gerste loco pr 1750℔ 36—45 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 23—29 Rt. nach Qual., pr Juni 27½—27 Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 52—58 Rt. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 15½ Rt., pr Juni 14⅝—⅞ Rt. bz. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 16⅝—¾ Rt. bz., pr Juni 16¾ Rt. bz. u. B. 16½ Rt. G., Juni-Juli do., Juli-August 16 7/12—½ Rt. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅝—4½ Rt., Nr. 0 u. 1 4 5/12—4¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3½—3¼ Rt. pr Ctr. unverst. excl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juni 3 Rt. 20½ Sgr. bis 3 Rt. 21 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 3 Rt. 23 Sgr. bis 3 Rt. 22 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7½ Rt. Br., pr Juni 7½ Rt.

Wolle.

Stralsund, 9. Juni. Wollzufuhr 7000 Ctr., größtentheils rasch verkauft; durchschnittlich 6—8 Rt. höher als voriges Jahr, nämlich 46—48 Rt., ordinäre einige Thaler billiger, einzelne feine Wäschen 49—50. Wäsche im Allgemeinen besser, Schurgewicht etwas geringer. (B.- u. H.-Z.)

Posen, 9. Juni. Die Zufuhr an Wolle zu dem am 11. d. Mts. beginnenden Wollmarkt beträgt bis heute früh 8 Uhr 2281 Ctr. und zwar 175 Ctr. extrafeine, 1101 Ctr. feine, 994 Ctr. mittel, 11 Ctr. ordinäre. (Ostd. Z.)

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Juni. Wind: W.

Gesegelt: Rasmussen, Marie Sophie, Christiania; Evans, Antelope, London; beide mit Getreide.

Den 10. Juni. Wind: SW., später WNW.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London; Saatmann, Erna Johanna, Weymouth; beide mit Getreide. — Mestermann, Sophie, Rostock, Holz und Dachpappen. — v. d. Laan, Burger, Aalborg; Albrecht, Antares, Antwerpen; beide mit Holz. — Schnüter, Eberhardine, Dünkirchen, Syrup.

Angekommen: Mc. Naughton, Orion, London, Cement. — Jensson, Ferdinand, Middlesbro, Eisenröhren. — Pedersen, Neptunus, Grena, Kalksteine.

Ankommend: 3 Schooner.

Thorn, 9. Juni 1870. — Wasserstand 9 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schulz, Toeplitz, Eisenbahnschienen — Schmidt, ders., do. — Rellier, ders., Farbenhölzer u. Steinkohlen. — Rellier, Kloß, Steinkohlen. — Gajewski, Toeplitz, Eisenbahnschienen.

Von Danzig nach Wloclawek: Schmidt, Gieldzinski, Steinkohlen. — Kawczynski, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Jobl, Leiser, Thorn, Danzig, 20 — Weiz.
Hinze, ders.. do., Berlin, 25 — Rogg.
Schiffmann, Rosenblum, Drogsan, Danzig, Lubart, 1240 St. h. H., 1410 St. w. H., 119 L. Faßh., 4731 Eisenbahnschw.
Weinstück, Eiger, Pulaw, Schulitz, 1879 St. w. H.
Taumann, Taumann, Biatogora, do., 1700 St. w. H.
Hischer, Kurzmann, Jarostau, Danzig, Kurzmann, 68 L. Rogg., 36 L. Erbsn., 480 St. h. H., 2440 St. w. H., 9 L. Faßh., 16 L. Wicken, 15 L. Grst, 7. 30 Bohnen, 19 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	331,94	14,8	WSW., lebhaft, Regen.
10	8	332,91	10,6	W., flau, bezogen und Regen.
	12	332,98	11,2	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	38¾ bz u B
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	102¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	121¼ bz 116¼ bz
Berlin-Anhalt	13¼	4	183 bz u G
Berlin-Hamburg	10¼	4	158 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	208½ bz
Berlin-Stettin	9¼	4	140¼ bz
Böhm. Westbahn	6¼	5	99¾ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	110⅛ bz
Brieg-Neisse	5½	4½	— —
Cöln-Minden	8⅝	4	132 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	166½ G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	120 bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	186 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	135¾ bz
Mecklenburger	3¼	4	77 G
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	87½ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13¼	3½	175 bz
do. Litt. B.	13¼	3½	156⅞ bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	218½-¼-½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 bz u G
Rheinische	—	4	115¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92¼ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ bz u G
Südösterr. Bahnen	5	5	105⅛-6¼ bz
Thüringer	8¾	4	129 et bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83½ G
Kursk-Kiew	5	84 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134 B
Danzig Priv.-Bank	6¼	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	9¼	4	137⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ bz u G
Königsberg Priv.-Bank	5¾	4	106½ G
Magdeburg " "	5½	4	95¾ G
Oesterreich. Credit	16 1/9	5	151½-⅜ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103¼ G
Preuß. Bank-Antheile	9¼	4½	141 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92½ bz
Pomm. R. Privatbank	5¾	4	89¾ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93⅞ bz
do. 1859	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	94⅞ bz
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	83¼ bz
do. 1853	4	83¼ G
Staats-Schuldſ.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93½ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	91⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅝ G
do. "	4	84 G
Pommersche "	3½	74¼ bz
do. "	4	83¼ bz
Posensche "	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74¾ bz
do. do.	4	81⅝ bz
do. do.	4½	88 bz
do. II. Serie	5	98 B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¼ B
Pommer. "	4	87½ G
Posensche "	4	84¾ G
Preußische "	4	86½ bz
Schlesische "	4	86¼ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	98 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33¾ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	–	18⅞ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74¼ G
do. Creditloose	–	89⅛ G
do. 1860r Loose	5	80¼ bz
do. 1864r Loose	—	64¼ bz u G
Rumänier	8	95½ G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	69⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86⅛ bz
do. do. 1862	5	86¼ et bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	91⅛ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	55 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117½ bz u G
do. do. 1866r	5	115-¼ bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¼ G
do. 6. do.	5	82¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	71¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	70 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¾ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	96½ bz u G

Wechsel-Cours vom 9. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142¼ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83½ bz
do. do. 2 Mon.	5	82⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	84⅞ bz
do. 3 Mon.	6	83¾ bz
Warschau 8 Tage	6	76 bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12⅞ bz
" ohne R. 99⅞ G	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 83⅞ bz	Sov. 6 24½ B
Poln. Bkn. — —	Glbk. 9 9⅞ bz
Russ. do. 76½ bz	Gld ℔ 465½ G
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 23½ G

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend Nachmittag Gottesdienst für die israelitische Jugend.

Heute früh 4½ Uhr wurde meine Frau Ida geb. **Niess** von einem Knaben glücklich entbunden.
Damerau, den 9. Juni 1870.
(9480) **G. Ziehm.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Makowska,
Johann Dobe.

Mahlin, den 6. Juni 1870.

— **S. Mode's Verlag in Berlin.** —

Der praktische Hausarzt.

Ein zuverlässiger Rathgeber bei allen Krankheiten jedes Alters und Geschlechts. Unter vorzüglicher Berücksichtigung derjenigen Leiden, welche ihren Ursprung haben in schlechter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, **Leibesverstopfung,** Magenübel, Hypochondrie, Krämpfen, **Rheumatismus,** Fieber und ihre Folgen, wie: **Hämorrhoiden,** Appetitlosigkeit, **Schlaflosigkeit,** Schwindel, **Kreuzschmerzen,** Ausschlag, **Magenleiden** 2c.
Mit Angabe der vorzüglichsten Haus- und Heilmittel, und einer
Haus- und Reise-Apotheke
von Dr. Hufeland.
Preis 25 Sgr.
Dieser praktische und billige Hausarzt ist in Danzig zu haben, in der
L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert).

5% Hypotheken-Pfandbriefe

der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin,
Actiencapital 800,000 Rt.
Reservefond 16,800 „
welche bei dem jetzigen Cours **5⅜ %** Zinsen tragen, außerdem jährlich mit einer **Prämie** von **20 %** über den Nominalbetrag ausgeloost werden, empfehlen wir für Rechnung der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Stücken à **1000, 500, 200, 100** und **50** Rt. als **sehr sichere rentable Capitalanlage.**
Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
(9502) Langenmarkt No. **20.**

Mit jedem von Stettin nach hier kommenden Dampfer erhalte aus directer Abladung stets grössere Posten

Matjes-Heringe

in nur ausgewählt feinster Qualität und gebe diese zum Stettiner Marktpreise unter Zuzug Fracht und hiesiger Kosten ab.
Carl Treitschke,
(9489) Comtoir: Wallplatz 12.

Frischen Räucherlachs in kleinen Hälften, 8 und 10 Sgr. pr. Pfd., offerirt

Robert Hoppe.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt
Adolph Borchert,
Brodbänkengasse 3.

Edamer, Holländer Süßmilch-Käse, echten Schweizer- und Tilsiter Käse empfing neue Sendung

Adolph Borchert,
Brodbänkengasse No. 3.

Neue englische

Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt in 1/16, 1/32 und einzeln
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Dampfkaffee

von feinstem Java Menado, vorzüglich im Geschmack und Aroma, empfiehlt pr. Pfd. 12 Sgr.
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

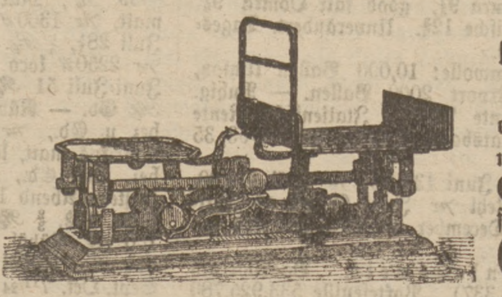
Echten Schweizerkäse, prima Qualität, in ganzen Laiben und ausgewogen, empfiehlt billigst
Carl Horwaldt,
Heiligegeistgasse 47, Ecke d. Kuhgasse.

Eine einfache praktische Landwirthin weist nach **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 7.

Von den so beliebt gewordenen

Quadrillès zu ganzen Anzügen

empfing ich neue Dessins, die ich angelegentlichst empfohlen halte.
E. A. Kleefeld jun.,
41. Brodbänkengasse 41. (9515)



Patentirte oberschalige Tafelwaagen

(geaicht),
elegant feinziehend und durchaus zweckmäßig für Material-Geschäfte, **neuester Construktion,** haben wir der vielen Nachfragen wegen angeschafft.
Gust. Grotthaus & Co.,
Waagen-Fabrik,
Jopengasse 26.

Englische Regenröcke und Regenschirme

bester Qualität empfiehlt
F. W. Puttkammer.
(9516)

Gänzlicher Ausverkauf.

Günstigere Propositionen veranlassen mich, mein
Seiden-Band-, Putz- u. Weißwaaren-Lager
sowie mein Lager von **Bijouterien, Schmucksachen** gänzlich auszuverkaufen. **Mulls,** Blumen, Federn und Schmucksachen 25 bis 30 % billiger. Preise sind nur gegen Cassa berechnet.
30. Langgasse 30. **Carl Reeps.**
NB. Reflectanten zur Uebernahme des ganzen Lagers sind erwünscht. (8890)

Beste Werder Tischbutter

empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Ein gr. Sortiment von f. Brieftaschen, Visitenkarten-Täschchen, mit und ohne Stickerei, habe ich zum Ausverkauf gestellt und verkaufe dieselben unterm Einkaufspreise. Langgasse No. 83.
(9513) **Franz Feichtmayer.**

Feuerfeste und diebessichere Geldschränke in allen Größen, auf Garantie, vorräthig bei
(9483) **Mackenroth,** Fleischergasse 88.

Durch den Tod meines Gatten veranlaßt, beabsichtige ich mein in guter Nahrung stehendes Grundstück, bestehend aus zwei Häusern, Hofraum und Hintergebäude, in welchem seit mehr denn 50 Jahren Destillation, verbunden mit Schankgeschäft, erfolgreich betrieben worden ist, zu verkaufen. Dasselbe würde seiner Lage und des geräumigen Hofes wegen auch zu anderen Geschäften passend sein. Reflectanten belieben sich gefälligst an mich zu wenden.
C. G. Friedrichsen Wwe,
(9505) Tobiasgasse 17 u. 18.

Ein adeliges Gut in sehr guter Gegend,

an der Eisenbahn, Chaussee und gutem Absatzort, 6 Hufen culmisch, mit guten Wiesen, hübschen massiven Gebäuden und compl. Inventar, soll für den billigen Preis von circa 20,000 Thlr., bei 5- bis 8000 Thlr. Anzahlung, rasch verkauft werden. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50.

Ein Rittergut in der fruchtbarsten Gegend,

1300 Morgen, mit 300 Morg. guten Wiesen, herrschaftl. Gebäuden, compl. Invent., soll sehr billig bei 20—15 Mille Anzahlung schleunigst verkauft werden. Käufer erfahren Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50. (9506)

Ein Haus mit Bäckerei, in vollem Betriebe, a. d. Rechtstadt, a. Wasser, ist zu verkaufen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter No. 9468 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Polisand. Pianino, 7oct., mit Eisenplatte, ist f. fest. Pr. 130 Rt. Pfefferst. 51 z. vrk.

Eine compl. Pumpe, g. erh., ca. 18—20 F. lang, bill. z. verk. Poggenpfuhl 31. (9487)

Echt

persisches Insektenpulver,

ganz frische Waare (selbst pulverisirt aus den caukasischen Blüthen), in seiner Wirkung unübertrefflich, in Schachteln u. Fl. **von 3 Sgr. an,** pfundweise billigst **Universal-Wanzen-Tinktur** zur radicalen Vertilgung der Wanzen nebst Brut, à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung von 5 Sgr. an, **Motten-Extrakt** à Fl. 10 Sgr., **Insektenpulver-Tinktur** à Flasche 2½ Sgr., empfiehlt **Wilh. Dreyling,** Kaiserl. appr. Kammerjäger, Heiligegeistg. 60, vis-à-vis dem Gewerbehause.
NB. Ratten, Mäuse, Wanzen nebst Brut, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten 2c. vertilge mit 2jähriger Garantie.
(9510) Der Obige.



150—200 einjährige Southd.-Merinolämmer

wünsche ich zu kaufen. Bei den gefälligen Offerten bitte ich außer dem Preise auch das Durchschnittsgewicht beifügen zu wollen. Ferner stehen bei mir durch die Anschaffung einer Dampfdreschmaschine: eine Breitdreschmaschine (besonders zu Rübsen und Schotenfrüchte zu empfehlen), drei vierspännige Dreschmaschinen und eine Kleeentbülsungsmaschine billig zum Verkauf.
Artschau b. Danzig. **W. Guth.**



Auf dem Dominium **Gr. Klintsch** bei Berent stehen

150 Hammel

von gleich und

100 Mutterschafe

vom August ab zum Verkauf.
(9482) **R. Kautz.**

Schönen trockenen Torf

offerirt zu 3 Rt. 20 Sgr. per Klafter frei vor die Thüre **Rudolph Lickfett,**
(9473) Burgstraße 7.

Mähmaschinen

nach Samuelsohn
sind schon zur Rapsernte zu haben in der Fabrik von **Vogel & Co.** in Dirschau.

Für mein Putzgeschäft suche zum 1. Juli oder auch später eine tüchtige leistungsfähige Directrice. (9493)
S. Abramowsky.

Tapeten

empfiehlt bei großer Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Gold-Decorationen, Velours und Holz (9353)
Otto Klewitz,
vormals: **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

H. Morgenstern's Gummi-Regenrocklager

Langgasse No. 2,
ist durch neue Sendungen jetzt wieder in allen Größen für **Militair und Civil** auf das Vollständigste assortirt, die in bekannter bester Qualität zu Fabrikpreisen empfohlen werden.
N.S. Eine Partie höchst eleganter, engl. Reisedecken und Reiseplaids für auswärtige Rechnung unter Fabrikpreisen. Neue Sendungen von Wiener Hand- und Reisekoffern sind ebenfalls eingegangen.

Eine geprüfte kath. Lehrerin, welche in der poln., franz. und deutschen Sprache, sowie auch in der Musik und weibl. Arbeiten tüchtig und in der Praxis geübt ist, sucht eine Stelle für 10- bis 14-jährige Mädchen.
Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 9181.

Ein Mann, Anfang 30er, verheirathet, sucht eine Stelle als Werkführer in einer Mühle oder auch als Lohnmüller.
Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 9478 entgegen.

Ein Mann, Anfangs 30er, verheirathet, sucht irgend eine Anstellung als Aufseher. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 9479 entgegen.

Eine ältere anst. Landwirthin, w. d. f. Küche verst. u. g. Zeugn. bes., sowie eine tüchtige Restaurationsköchin, weist nach **J. Hardegen.**

Ein anst. tücht. Ladenmädchen f. Material- u. Schank-Geschäft, welche 5 u. 7 Jahre a. St. gew., empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 7.

3000 Thlr. Hypothek z. 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück, Taxwerth 20,000 Rt., werden ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Gefällige Offerten unter 9 14 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Platz,

am Wasser gelegen, mit großem Hof u. Schuppen, ist zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt.

Auf der Speicherinsel

Hopfen- und Kiebitzgassen-Ecke ist ein umzäunter Hofraum, zum Lagerplatz sehr gut geeignet, zu vermiethen. Näheres Mattenbuden No. 31 im Comtoir zu erfahren. (9470)

Hunde-Halle.

Heute Fisch-Essen.
C. H. Kiesau, Hundeg. 3 u 4.

Montag, den 13. Juni d. J.
Erstes großes

Militair-Concert

à la Wieprecht,
ausgeführt von drei Musik-Chören
in
Schröder's und **Weiss's Gärten.** (9465)

Seebad Westerplatte.

Sonnabend, den 11. Juni,
Nachmittags 4 Uhr,
Grosses Concert
des Musikdirectors **Fr. Laade aus Dresden.**
Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Großes
Land- und Wasser-Feuerwerk,
arrangirt von dem Kunstfeuerwerker Herrn **Behrendt & Sohn** aus Berlin, verbunden mit

CONCERT,

ausgeführt von dem Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Regiments, findet an Sonntag, den 12. Juni 1870, in meinem Garten statt.
Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr.
Entrée à Person 5 Sgr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
(9374) **E. Doethlaff,** Rothebude.

Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, 11. Juni: **Theater-Vorstellung. Ballet. Gesangs- und Couplet-Vorträge. Concert.**
Montag, 13. Juni:
Großes Brillant-Feuerwerk.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 11. d. M.: Gastdarstellung des Fräul. Deichmann: **Die Hochzeit des Figaro.** Kom. Oper in 4 Acten von Mozart.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.